

## **12.Juni: Wenn wir streiken steht die Welt still!**

Von Argentinien bis Indien, von Nigeria bis Spanien, von Thailand bis Polen – von Jahr zu Jahr wächst die feministische Bewegung und gewinnt an Kraft. Nachdem in den letzten Jahren in vielen Orten zum feministischen Frauen\*Streik aufgerufen wurde, wollen wir heute auch in Graz damit beginnen. Nicht nur in Graz sondern auch in Wien, Innsbruck und Linz wird heute gestreikt!

Feministischer Streik heißt: Mit gesellschaftlichen Zwängen brechen, es sich gut gehen lassen. Wir werden all die Zeit, die wir sonst mit unbezahlter und unsichtbar gemachter Arbeit verbringen, anders nutzen – um uns zu vernetzen, um Ideen für eine bessere Gesellschaft auszutauschen, Widerstand zu leisten, uns zu organisieren oder einfach mal zu chillen.

„In der Krise halten Frauen die Gesellschaft am Laufen“ – so titelten in den letzten Wochen zahlreiche Blätter. Wir sagen: Die Corona-Krise macht patriarchale Strukturen, die schon lange bestehen, sichtbar und spürbar. Der heutige 12.Juni ist nicht irgendein Tag – bis zu diesem Tag arbeiten Frauen\* in Österreich unbezahlt. Dabei ist die unbezahlte Hausarbeit, Pflege von Angehörigen und Sorgearbeit für Kinder, sowie die schlechtere Bezahlung in den Berufen, die häufiger von Frauen\* besetzt sind einberechnet. Das ist fast das halbes Jahr an unbezahlter Arbeit!

Gründe zum Streiken gibt es mehr als genug: Nach wie vor kümmern sich großteils Frauen, Lesben, Inter, Nonbinäre und Transpersonen oder kurz FLINT\* unbezahlt um Kinder und Angehörige, putzen, kochen und leisten wichtige emotionale Care-Arbeit. Ein großer Teil der Arbeit von FLINT\*s geschieht somit in den eigenen vier Wänden. Er wird ins Private verlegt, unsichtbar gemacht und oft gar nicht als „richtige“ Arbeit anerkannt. Das bisschen Haushalt, wird oft gesagt, macht sich doch von allein. Neben dem „bisschen Haushalt“ und dem bisschen sich um die emotionale Befindlichkeit Nahstehender zu kümmern gehen zahlreiche FLINT\*s ganz im Sinne der kapitalistischen Systems auch noch einer Lohnarbeit nach. Das bedeutet, dass sie mehrfach belastet werden durch Lohn- und Hausarbeit.

Insbesondere migrantische FLINT\*s of Color müssen die durch neoliberale Kürzungspolitiken entstehenden Versorgungslücken mit ihrer Mehrarbeit schließen- das heißt sie müssen für einen untragbaren Lohn unter prekärsten Bedingungen Arbeiten wie- Reinigungsarbeit, Erntearbeit, 24-Stunden Pflege. Die Widersprüche des Kapitalismus werden in Zeiten der Pandemie deutlicher denn je. Der Notstand trifft diejenigen Menschen, die das gegenwärtige System unterdrückt am stärksten. Menschen, die ohnehin an den gesellschaftlichen Rand gedrängt sind – werden nun eiskalt fallen gelassen: Menschen an Grenzen, in Schubhaft und Asylslagern, die weder Wasserzugang noch Medikamente haben und unter menschenverachtenden Umständen dem Virus ausgeliefert sind.

**Wir sagen klar: Unsere unsichtbare Arbeit hält die Gesellschaft am Laufen – lasst es uns sichtbar machen – Wenn wir streiken, steht die Welt still!**

Zusätzlich zu dieser Belastung steigt weltweit die Gewalt an Frauen\* und queeren Menschen. In Südamerika gehen seit einigen Jahren hunderttausende FLINT\*'s gegen Femizide und sexistische Gewalt auf die Straße. Belästigungen und Übergriffe sind aber auch in Österreich die traurige Normalität: Letztes Wochenende wurden wieder 2 Frauen in Kärnten auf offener Straße ermordet durch eine Schusswaffe. Im Jahr 2019 waren es 34 Frauen\* die ermordet wurden, weil sie Frauen sind. Die zahlreichen gewalttätigen Übergriffe und Morde an Queer-, Inter-, Trans- und Non-binary Personen werden meist nicht dokumentiert und finden somit noch nichteinmal Erwähnung. Beim überwiegenden Teil der Frauen\*morde bestand ein Beziehungs- oder familiäres Verhältnis (z.B. Partner oder Ex-Partner) zwischen Täter und Opfer. Dennoch werden Femizide als Einzeltaten, Beziehungsdramas, Verzweiflungsakte oder Eifersuchtstaten medial dargestellt. Das sind Kampfansagen die das Leben von FLINT\*'s bedrohen und unsicher machen. Doch wir wollen nicht wegschauen, nicht schweigen oder strukturelle probleme verharmlosen, die uns alle betreffen. Maskuline Gewalt ist toxisch und hat System.

**Heute am 12. Juni fordern wir, dass Care-Arbeit nicht nach rassistischen, geschlechtlichen oder klassenbezogenen Strukturierungen verteilt wird! Wir fordern eine Umverteilung und Wertschätzung von Care-Arbeit! Wir wollen einen grundsätzlichen gesellschaftlichen Wandel, in dem niemand unterdrückt oder ausgebeutet wird, Menschen nicht aufgrund ihrer Hautfarbe, ihres Geschlechts oder ihrer Identität ermordet werden und allen die Sicherheit auf ein gutes Leben garantiert wird!**

**Wir machen Feminismus zu DER Kampfansage gegen das patriarchale, rassistische, kapitalistische System! 2020 ist nur der Anfang einer langen und massenhaften feministischen Bewegung.**

**ALERTA ALERTA ANTIMACHISTA!!!**